

Zeugen grosser Ereignisse

von
Ladislau Lakatos

1. Zum Beweis dafür, wie die grossen Ereignisse der Geschichte oft selbst in der Erinnerung der objektivsten Zeitgenossen und der zuverlässigsten Zeugen verzerrt erscheinen, sei mir gestattet, folgende kleine Episode zu berichten, die ich selbst erlebt habe.

2. Es war nach dem Mittagessen. Ich pflege mich nach dem Essen nie hinzulegen, doch war ich in der verflorbenen Nacht ungewöhnlich lange aufgewacht, und hatte viel gearbeitet, weshalb ich mich ein wenig ausruhen wollte. Ich habe nicht lange geschlafen, wurde aber dafür von einer gewaltigen Detonation aus dem Schlaf geweckt. Im ersten Augenblick wusste ich nicht, was geschehen war. Ein Erdbeben? Oder ist ein neuer Krieg ausgebrochen? Oder hatte die Donau ihr Bett gesprengt, oder spießt der Blocksberg Feuer? Oder ist ein Stadtteil eingestürzt? Entsetzt schellte ich das Dienstmädchen herein.

3. Marie war blässer als ich, wenn auch nicht erschrockener. Doch wusste sie andersseits alles. „Belieben Sie nicht zu erschrecken,“ sagte sie, „es ist das Stockwerk über uns eingestürzt.“ Nur? Und darüber soll ich nicht erschrecken? „Rufen Sie sofort den Hausmeister. Vorausgesetzt, dass er noch am Leben ist.“

4. Der Hausmeister war noch am Leben. „Im Keller ist ein Benzinlager explodiert. Ich habe ja dem Herrn Redakteur immer gesagt, dass ich an seiner Stelle nicht in diesem Hause wohnen würde,“ sagte der Hausmeister, und seine Lippen waren beerenblau. „Keller? Benzinlager? Aber die Marie sagt doch, dass das obere Stockwerk eingestürzt ist!“ „Die Marie!“ sagte der Hausmeister überlegen. „Ich sah mit eigenen Augen, dass der Keller explodiert ist.“ „Ich sah mit den meinen, dass das Stockwerk eingestürzt ist,“ entgegnete das Dienstmädchen. „Vielleicht ist beides geschehen,“ dachte ich, als mein Nachbar hereingestürzt kam.

5. Mein Nachbar hat kein Telefon. Ich habe eines. Deshalb kam er zu mir herüber. Er wollte die Feuerwehr alarmieren. „In der Nachbarschaft brennt die Mühle. Man hört bis hierher den Sturz der brennenden Balken. Die Eisentraversen stürzen nacheinander ein. Die brennende Lohne . . .“ „Auch das noch,“ dachte ich, und in diesem Augenblick trat der Händeherr meiner Söhne ein.

6. „Drei Tote, fünf Schwer- und sechs Leichtverletzte“, berichtete er. „Auf der Kaiser-Wilhelm-Strasse ist ein Lastauto mit einer Tram zusammengestossen.“ „Das ist wirklich kein Scherz mehr,“ dachte ich, als der Nachbar mit dem Hauslehrer in Streit geriet. Der eine protegierte den Mühlenbrand, der andere den Zusammenstoss. Zufällig hatten beide mit eigenen Augen die Katastrophe gesehen. Inzwischen begannen einander der Hausmeister und das Dienstmädchen still zu ohreigen. Da klingelte das Telefon und . . .

7. . . ein Freund meldete mir, dass die Kettenbrücke eingestürzt sei. Er selbst sei um ein Haar unter den Trümmern auf dem Grund der Donau begraben worden.

8. Mein älterer Sohn, der gerade eifrig Astronomie studiert, sah, wie die Erde mit einem Planeten zusammengestossen ist, mein

jüngerer, der für Geschichte mehr Sinn hat, sah, wie Japan Mexiko den Krieg erklärte, gerade unter unserem Fenster. „In der Tat, der japanisch-mexikanische Konflikt hängt schon sehr lange in der Luft“, dachte ich, als eine neuerliche Detonation erfolgte, viel gewaltiger als die erste, jetzt jedoch unverkennbar aus der Richtung des Speisezimmers. Ich öffnete die Tür. Nicht ohne jede Angst. Und was ich sah, war dies:

9. Am Tisch unterhielten sich meine Mutter und die Mutter meiner Frau. Meine Schwiegermutter und die Schwiegermutter meiner Frau. Heute mittag hatten sie nämlich beide bei uns gegessen . . .

10. Sie unterhielten sich!

11. Hätte ich nicht eigentlich damit meine Geschichte beginnen müssen? (Einzig berechtigte Übertragung aus dem Ungarischen von Stefan J. Klein.)

Achtung! der BVZ-Sender

Die Welt in Zahlen

Trinken Sie nur recht viel Boppe und Punsch, lassen Sie sich durch die Silvesterfrösche das Gehirn tüchtig durchrütteln und gehen Sie in den ersten Tagen des Jahres mit einem dicht mit Papierschlangen umwickelten Kopf herum. In diesem geschwächten und selig abgestumpften Zustande werden Sie am besten die grosse Zahlenflut übersehen, die gleich in den ersten Tagen des Jahres über uns alle hereinbrechen wird.

Es wird nämlich jetzt auf der ganzen Welt so ungenau genau und intelligent gewirtschaftet, alles so haarscharf durch Statistik, Berechnungen, Messungen, Addiermaschinen erfasst, dass sich das Leben der Erde eigentlich nur mehr in Zahlen ausdrückt und aus Zahlen besteht. Zahlen — das hat hier seine doppelte Bedeutung: Einmal mit dem Artikel „die“, und einmal mit dem Artikel „das“.

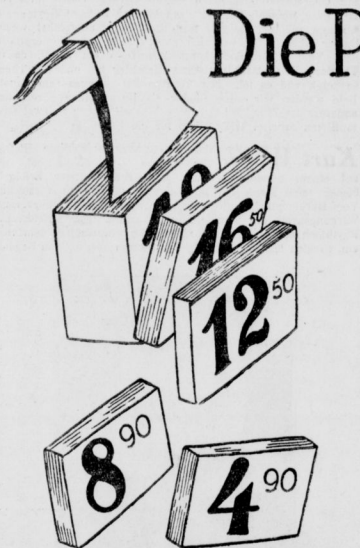
Was soll ich jetzt schon die wundeste Stelle Ihres Portemonnaies und Ihres Haushaltungsbuches mit grossem Finger befeuchten und von Gas, Wasser, Elektrizität, Miete, Bier, Tabak und den anderen zum Japsen in diesem Leben notwendigen Dingen erzählen? „Verdrängen“ wir das alles vorläufig.

Aber da sieht gleich am Tote des Jahres die Haager Konferenz, die endgültig ein Zahlen- und Zahlungsnetz über uns arme Heringe werfen wird.

Bei dieser Konferenz, müssen Sie wissen, handelt es sich nämlich nicht bloss darum, dass wir zahlen sollen. O nein! Da sitzen nämlich ein paar Geellen beisammen, die alle gleichfalls, genau so wie wir, ein gerütteltes Mass von Schulden auf dem Buckel haben. England, Frankreich, Belgien, Italien, sie sind ja alle in der Kreide. Nur Amerika — Hut ab! Das zählt ja nicht mehr mit in der Not der Welt.

Schen Sie, ebenso wie es den verschuldeten Brüdern in Haag geht, geht es eigentlich allen oder den meisten Leuten. Alle sind sie einander etwas schuldig. Sie, Verachteter, haben beim Kaufmann Schulden oder stottern auf Jahre hinaus, der Kaufmann ist dem Grosskaufmann schuldig, der Grosskaufmann der Bank, die Bank — mein Gott! — wieviel sind in dem letzten Jahre in den Schoss der Pleite gefallen, weil sie ihre Schulden nicht zahlen konnten? Und so geht es mit den Schulden in Grazie im Kreise weiter. Alle Welt zerbricht sich gegenseitig den Kopf und die Nachtruhe.

Ist das vernünftig? Nein, dreimal nein! Führen wir arme Menschen doch eine Weltschuldennestie ein. Vielleicht jedes zehnte Jubeljahr. Alle Schulden gegenseitig erlassen. Hurra! Wenigstens acht Tage lang nach der Amnestie würde es in der ganzen Welt das sogenannte „gute Ruhelücken“ geben, prächtigen Schlaf. Nach acht Tagen? Ja, da könnte das System, Mohnen, Klagen, Exekutieren wieder beginnen. Ibrahim Nierndl.



Die Preise bis in ihre Bruchteile gespalten! Ueberzeugen Sie sich selbst!

Nur einige Beispiele:

- Kinder-Strümpfe reine Wolle, enorm billig, Grösse 1 und 2 **60 Pf.**
- Spangenschuhe für Kinder, farbig, echt Chevreau, Bindespange, ab **2⁹⁰**
- Brause Kinder-Stiefel für Knaben und Mädchen, in guter Strapazierausführung, . . . ab **3⁹⁰**
- Ein Posten Spangenschuhe Lack, für Kinder, Grösse 33 und 34 . . . nur **4⁹⁰**
- Spangenschuhe für Kinder, feinfarbig, Kallilieder, mit dunklem Einfaß, vorzügliche Passform . . . ab **4⁹⁰**
- Damen-Hausschuhe mit Kamelhaar, mit starker Filz- und Ledersohle, gute Qualität . . . **1⁸⁵**
- Ein Posten Damen-Strümpfe in verschiedenen Qualitäten, z. T. mit kleinen Fehlern, solange Vorrat **80 Pf.**
- Damen - Strümpfe reine Wolle, in verschiedenen Farben, hochwertigste Qualitätsware, nur **1⁸⁰**
- Damen-Strümpfe reine Wolle mit künstlicher Seide, enorm billig, nur solange Vorrat . . . **1⁹⁰**
- Ein Posten Tanzschuhe in verschiedenen Ausführungen, Brokat, Atlas, Satin usw., soweit Vorrat . . . **3⁹⁰**
- Ein Posten Spangenschuhe für Damen, feinfarbiges Kallilieder, mit Louis XV.-Absatz . . . **4⁹⁰**
- Spangenschuhe in der beliebten beige-rosé-Farbe, mit amerikanischem oder Louis XV.-Absatz, nur **5⁹⁰**
- Damen-Hausschuhe Stoffschläpfer, geblümt, mit guter Korksohle, besonders billig . . . **95 Pf.**
- Ein Posten Damen-Stiefel in verschiedenen Ausführungen, Grösse 35-37, soweit Vorrat . . . nur **1⁹⁰**
- Samtkalb der vornehme Nachmittags- und Abendschuh, schwarz, mit eleg. Louis XV.-Absatz **6⁹⁰**
- Zweifarbige Spangenschuhe in den modernsten, aparten Farbkombinationen, mit amerik. u. E. XV.-Absatz, nur **6⁹⁰**
- Spangenschuhe teinzig in verschiedenen hochfeinen echt Chevreau-Ausführungen . . . nur **8⁹⁰**
- Spangenschuhe in der vorzüglichen Ausführung, mit niedrigem Absatz . . . **8⁹⁰**
- Ein Posten Sandaletten in verschiedenen Ausführungen . . . **6⁹⁰, 8⁹⁰, 4⁹⁰**
- Herren-Socken in modernen Mustern, gute haltbare Qualität, nur 93 Pf. und **80 Pf.**
- Herren-Socken reine Wolle, farbig, originale Ware, enorm billig . . . nur **1⁴⁰**
- Herren-Halbschuhe Einzelpaare, hochwertigste Qualitätsware, nur solange Vorrat . . . **18⁹⁰ und 8⁹⁰**
- Lack-Halbschuhe für Herren, aus gutem Lackleder, in vorzüglicher Passform . . . nur **11⁹⁰**
- Herren-Halbschuhe echt Boxcall, braun, erste Fabrikate, echt rahmengebart . . . **12⁹⁰**

Unsere 65 Schaufenster geben Ihnen einen Ausschnitt aus unseren völlig einzig dastehenden Inventur-Angeboten!

Inventur-AUSVERKAUF-Stiller

Beginn: 2. Januar